

BASTEI

Band 8

70

Pfennig

Schweiz sfrs —,80
Belgien bfrs 10,—
Luxemburg Ifrs 10,—
Österreich S 4,50
Italien Lire 140
Niederl. fl 1,-,70

Jetzt alle 14 Tage

BESSY



Stampede im Tal des Todes

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy



Liebe Bessy-Freunde

Das Lexikon, es lebe hoch! Ich dachte bisher immer, der Schlager sei die Erfindung eines Herrn Christoph Sebastian Schlager – aber den Knaben gibt es gar nicht. Das Wort „Schlager“ kommt von „einschlagen“ im Sinne von „reißenden Absatz finden“. Sollte man als Fan eigentlich wissen. Habe mich geschämt (von wegen Christoph Sebastian!) und dann weitergelesen: „Schlager = schnell, aber meist nur vorübergehend beliebt und bekannt werdendes Lied mit eingängiger Melodie. Daran gibt's nichts zu deuteln: Schlager sind meist so schnell wieder vergessen, wie sie auftauchten, und die Sänger auch. Beispiel: Bill Haley. 1957 tanzte die ganze Welt nach seinen heißen Rock-and-Roll-Schlagern. Heute? Fehlanzeige! Vorbei, vergessen! Oder weißt Du auf Anhieb auch nur einen Haley-Titel? Ne? Schade! Denn was die Beat-Gruppen heute mit sehr viel Erfolg und Lärm fabrizieren, das macht



er schon vor fast zehn Jahren – und mindestens genau so gut. Das Lexikon hat recht: Stars kommen und gehen, die Hitparade hoch und wieder runter. Ganz hoch hinaus wollen nun auch die YARD-BIRDS. Ihre Nummer FOR YOUR LOVE hatte in der englischen Hitparade gute Erfolge und ist jetzt auf einer Epic-Single (Bestell-Nr. 9790) auch bei uns zu haben. THE YARDBIRDS sind fünf nette Jungs, die inmitten des eleganten Londoner Vorortes Richmond mitreißende Musik machen. Sie haben flotte Einfälle und sind technisch weitaus besser, als die meisten Beat-Gruppen. Eric Clapton (Melodie-Gitarre), Keith Relf (Harmonika und Gesang), Chris Dreja (Rhythmus-Gitarre), Paul Samwell-Smith (Baß-Gitarre) und Jim McGarty (Schlagzeug) haben sich geschworen, nichts und niemanden nachzumachen. Ein guter Vorsatz, aber bestimmt nicht einfach zu halten. Man erzählt sich, sie würden tagelang nicht miteinander sprechen, wenn es ihnen einmal nicht gelänge, ihre Zuhörer zu begeistern. Hoffentlich haben THE YARDBIRDS auch bei uns Erfolg. Nicht, daß sie die Sprache verlieren.

Diese Sorge habe ich bei der jungen Dame nicht, die ich Euch heute noch schnell vorstelle: Mary Roos, geboren am 9. Januar 1949 in Bingen am



Rhein, hat soeben ihre erste Schallplatte besungen, die CBS-Single (Nr. 1846) mit dem Titel: **Mama, verzeih mir und Geh' nicht den Weg**. Sie hat eine prima Stimme, aber das Tolle an Mary Roos ist: Vor vier Jahren war sie unter dem Namen Rosemarie schon einmal in ganz Deutschland bekannt. Inzwischen hat sie 'ne Menge zugelernt. Ich glaube kaum, daß ihr neuer Start schief gehen kann.

Das wär's für heut'. Auf Wiederlesen in 14 Tagen mit Nachrichten über „Indianer und Cowboys in Deutschland“.

Euer
Aloge

Herausgeber und Verleger: [REDACTED] Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postfach 20 · Verantwortlich für den Inhalt: H. Haaser · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint monatlich · Printed in the Netherlands Druck: Vereinigte Offset-Bedrijven N.V., Hardenberg · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigitagasse 15, Telefon 23 51 52 · Anzeigen: Bastei-Anzeigenverwaltung, 3 Hannover, Alte Döhrener Straße 23, Telefon 88 78 07 Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. Januar 1965 gültig.

BESSY ist überall im Zeitungshandel erhältlich

Stampede im Tal des Todes

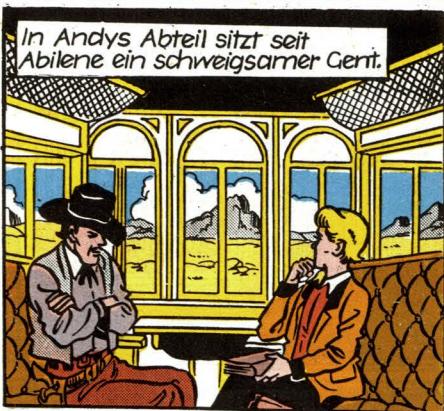
Dieser Zug kommt aus Abilene, der berühmten Rinderstadt in Texas. Noch zwei Stationen bis Fort Stockton und dann eine halbe Tagesreise mit dem Postwagen nach Sanderson. Andy will dort dem großen Rodeo beiwohnen - diesem wilden Fest der Cowboys vor dem langen Trail.



Im Gepäckwagen macht Bessy die Reise mit.



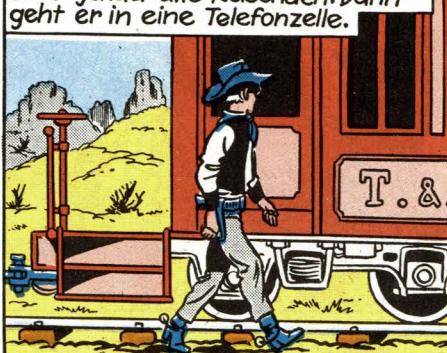
In Andys Abteil sitzt seit Abilene ein schweigsamer Gent.



Als der Zug in der vorletzten Station hält, läuft ein Mann...



...an den Wagen entlang und mustert genau alle Reisenden. Dann geht er in eine Telefonzelle.



Hallo, Boß! Alles o.k.! Er ist im Zug... gleich hinter Weston holen wir ihn raus...!



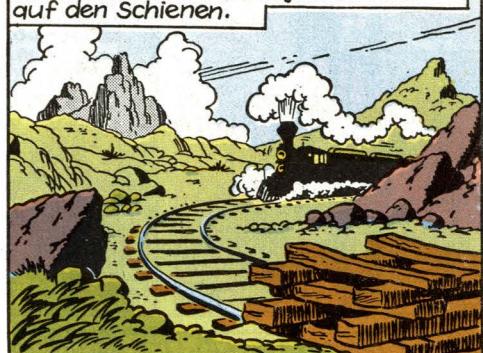
Der Zug setzt sich in Bewegung. Bald darauf...



Verdamm! Das sieht übel aus!



In einer Kurve, wo die Fahrt verlangsamt werden muß, liegen Balken auf den Schienen.



Was soll das? Ein dummer Streich oder eine Falle?



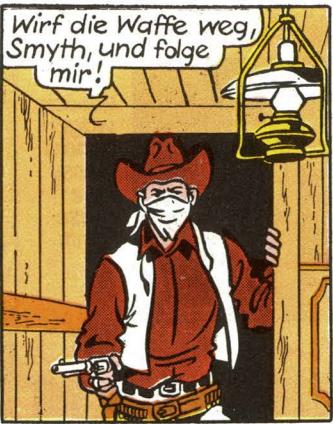
Hände hoch und ab in deine Lok! Und keiner röhrt sich! Klar?



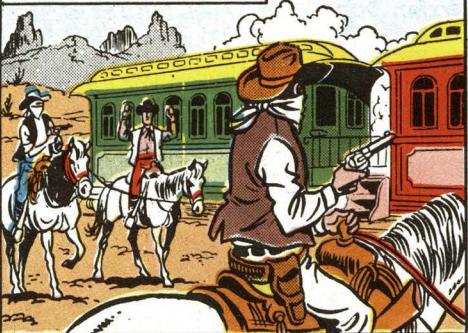
In diesem Augenblick kommen mehrere Reiter hinter den Felsen hervor, galoppieren am haltenen Zug entlang und schießen in die Luft.



Andys Reisegefährte reagiert blitzschnell. Wie hingeaubert liegt plötzlich ein Revolver in seiner Hand -- aber...



Die maskierten Männer zwingen den unglücklichen Smyth, ein Pferd zu besteigen.



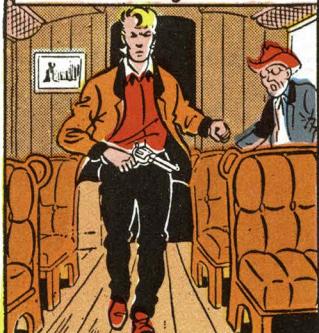
Abfahren! Und nicht mehr halten, sonst passiert was!



In diesem Moment sieht Andy am Boden Smyths Revolver, den die Angreifer nicht beachtet haben.



Als der Zug anfährt, läuft Andy den Gang entlang.



Andy springt aus dem fahrenden Zug auf das Pferd des Gefangenen.



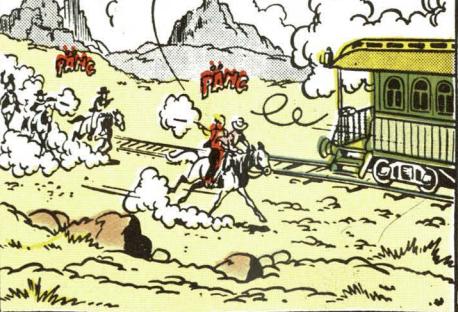
Ein gut gezielter Schuß, und das Pferd eines der Banditen bäumt sich auf. Smyth nutzt die allgemeine Verwirrung zur Flucht.



Schießt! Laßt sie nicht entwischen!



Los, Smyth! Wir müssen den Zug eiholen!





Bald kommt der Tag, den wir "round-up" nennen. Dann wird das Vieh in großen Herden zu den Schlachthöfen gebracht. Bisher haben die kleineren Züchter ihre Rinder Clay Foster anvertraut, dem größten...

Viehzüchter der Gegend hier. Sie wollten dadurch gleich hohe Preise erzielen wie die Großbesitzer. Aber Foster hat das ausgenutzt. Er verlangt viel zu hohe Prozente.

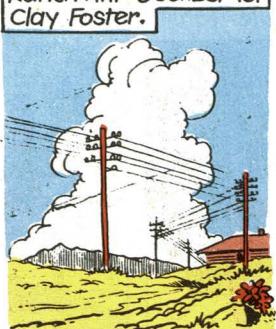
Wir Kleinzüchter haben darum beschlossen, uns zusammenzutun und unser Vieh selbst in die Stadt zu bringen. Deswegen mußte ich zu den Schlachthöfen und habe ohne Foster verhandelt. Nun wird er herausbekommen wollen, zu welchen Bedingungen ich den Verkauf abgeschlossen habe.



Der Mann geht telefonieren, und am anderen Ende der...



...Leitung meldet sich die „Rain Barrel-Ranch“. Ihr Besitzer ist Clay Foster.



Was sagst du? Smyth auf dem Bahnhof? Dann ist unser Plan mißglückt! Die Esel haben ihn entkommen lassen!



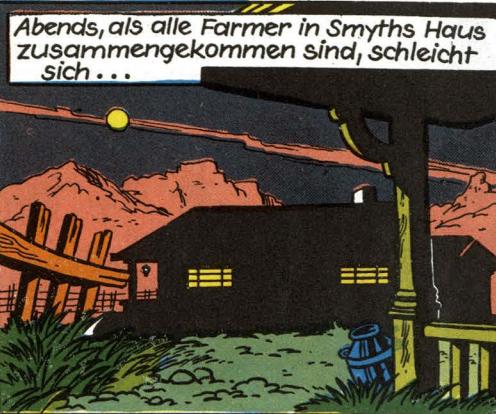
Ich muß aber unbedingt wissen, wieviel Geld Smyth für das Schlachtvieh rausgeschlagen hat! Dann muß ich mich also selber darum kümmern!



Lefty, ich habe einen Auftrag für dich! Ich will noch vor Beginn des „Rodeos“ Bescheid wissen!



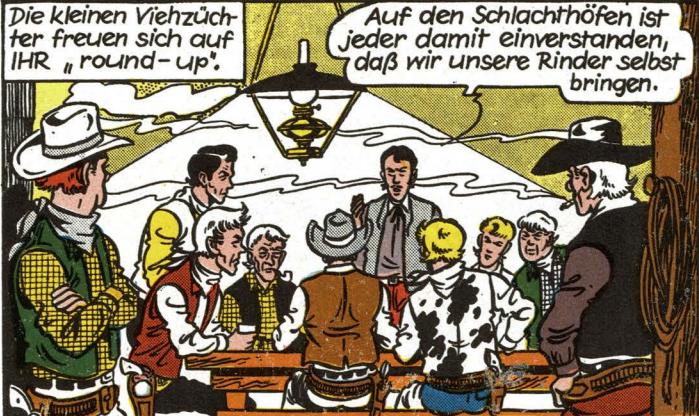
Abends, als alle Farmer in Smyths Haus zusammengekommen sind, schleicht sich ...



...Lefty vorsichtig an das Haus heran, um ihr Gespräch zu belauschen.



Die kleinen Viehzüchter freuen sich auf IHR „round-up“.



Auf den Schlachthöfen ist jeder damit einverstanden, daß wir unsere Rinder selbst bringen.

Wir bekommen einen sehr guten Preis, wenn wir 2500 Rinder liefern. Tun wir uns alle zusammen, so kriegen wir sogar noch mehr Vieh zusammen.



Und du meinst, daß Clay Foster so was zuläßt?



Nein. Sonst hätte er mich ja nicht entführen lassen wollen.



Aber wir haben das Recht, so zu handeln! Und unser Recht werden wir verteidigen!

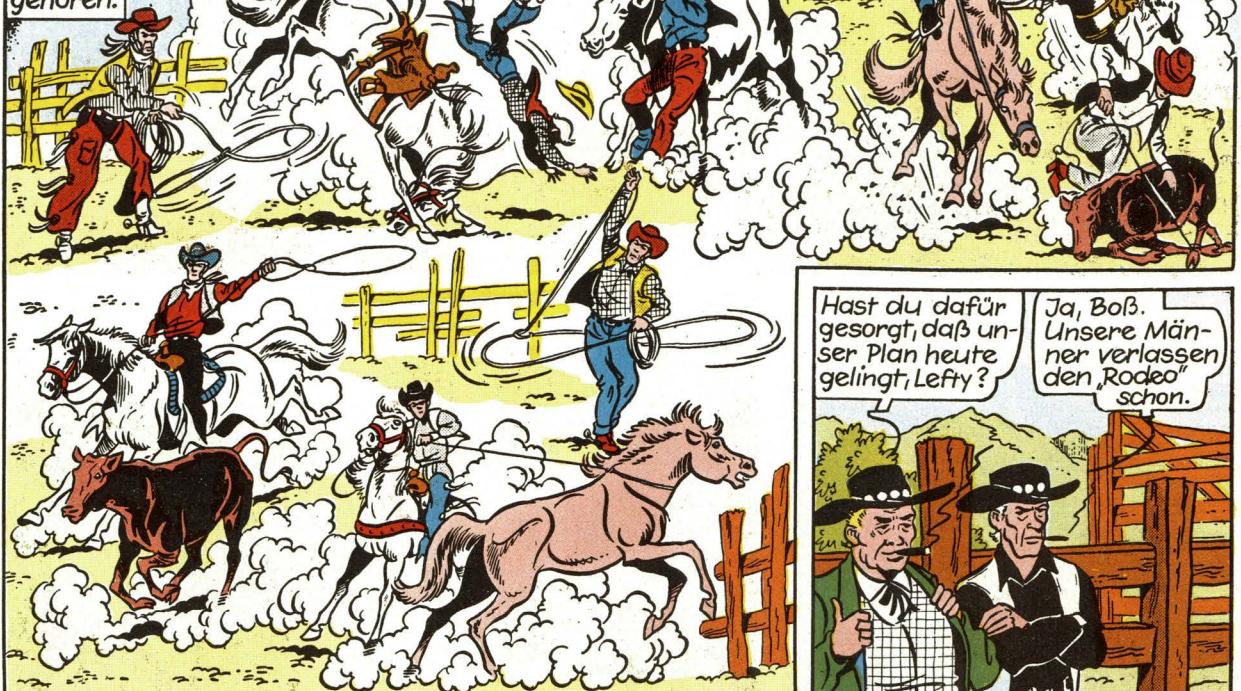


Lefty, Clay Fosters Großknecht, belauscht die ganze Unterhaltung mit größter Aufmerksamkeit.





Das große Fest beginnt mit den Ausscheidungskämpfen. Preise sind ausgesetzt für größte Sicherheit im Lassowerfen, Einfangen des Viehs mit bloßen Händen, Zähmen wilder Pferde und andere Geschicklichkeitsübungen, die zum Cowboyberuf gehören.



Hast du dafür gesorgt, daß unser Plan heute gelingt, Lefty?

Ja, Boß. Unsere Männer verlassen den „Rodeo“ schon.



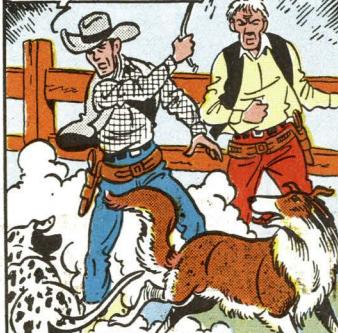
Sie ist so verblüfft, daß sie sich nicht gleich verteidigt. Daher unterliegt sie. Aber die Cowboys, die sich nichts von den...



...zu einem Schuppen. Dort haben die vereinigten Züchter ihre Vorräte für das große „round-up“ gelagert.

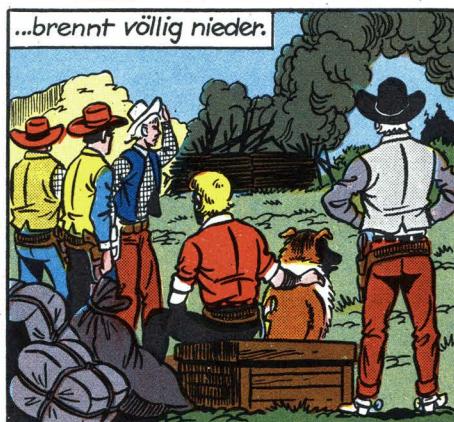
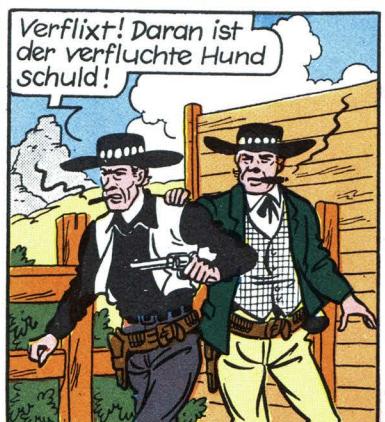


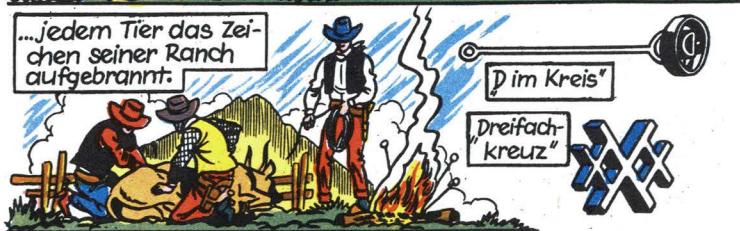
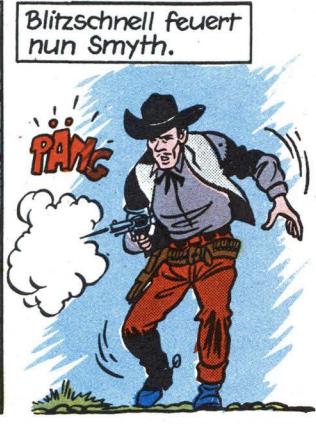
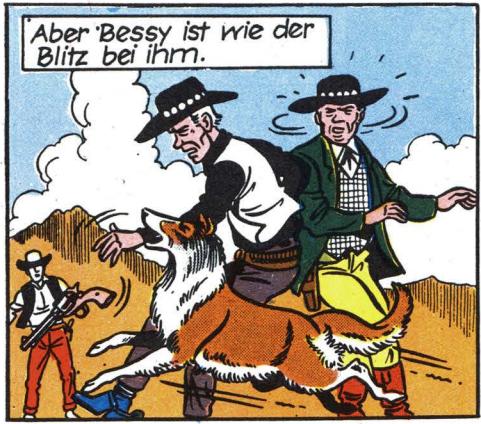
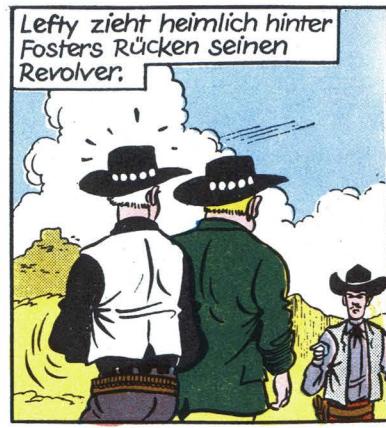
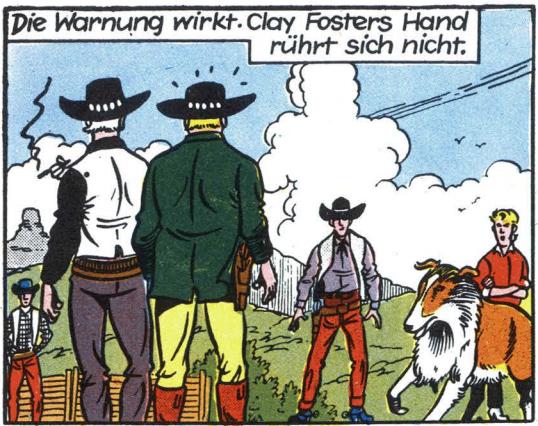
...Darbietungen entgehen lassen wollen, machen dem Kampf ein Ende.

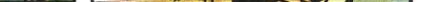
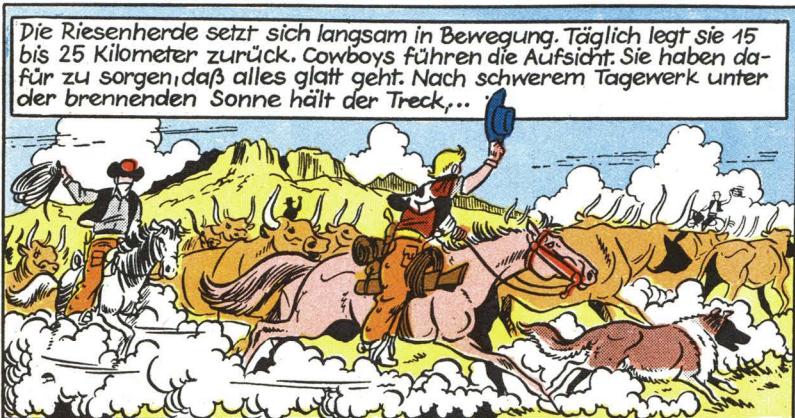
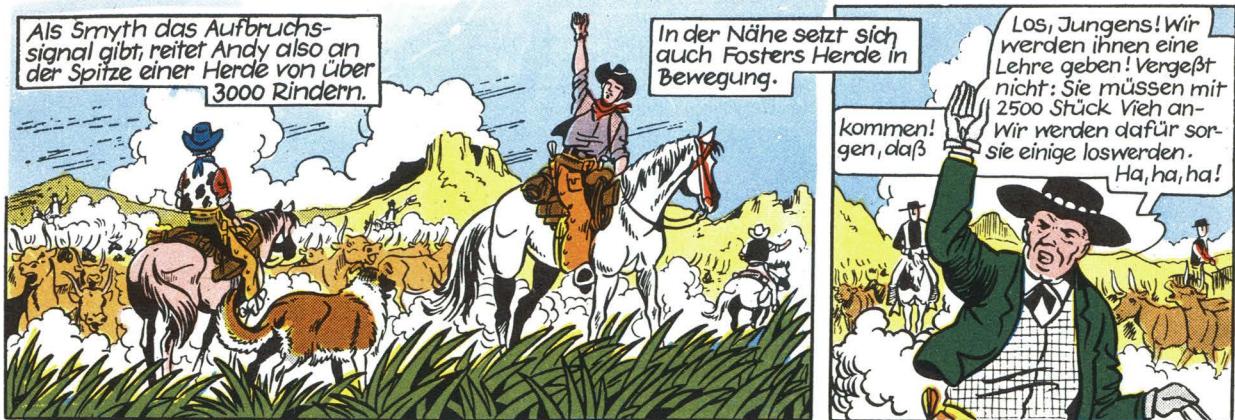


Bessys Stolz verträgt keine Niederlage. Sie sucht den Angreifer. Dabei entdeckt sie, daß jemand Feuer an den Vorratsschuppen legt.









Halt deinen Hund bei dir, Andy! Wenn die Herde ausbricht, ist Bessys Leben in Gefahr. Stürmen die Tiere erst einmal los, so...



...sind sie kaum zu halten. Das beängstigende Schauspiel nennen wir, "stampede". Es hat Fälle gegeben, in denen eine ganze Herde in den Abgrund gerast ist!



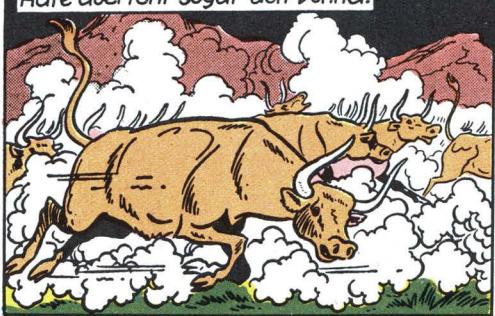
Wie kann man denn 3000 Rindern Einhalt gebieten?

Doch ehe der Cowboy antworten kann

Achtung! Sie rennen los!



Den Kopf gesenkt und die Hörner vorgestreckt brechen die Rinder auf einmal los, und das Dröhnen der stampfenden Hufe übertönt sogar den Donner.



Unter Lebensgefahr scheuchen die Cowboys die vordersten Rinder zurück.



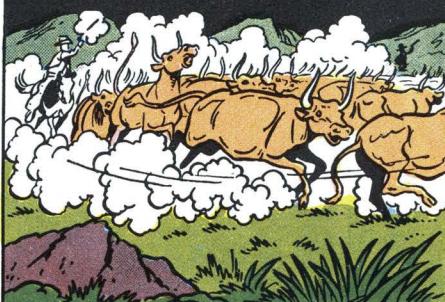
Kopf hoch, Jungs! Laßt sie im Kreis laufen!



Andy begreift schnell, was er zu tun hat. Wie seine Kameraden reitet auch er zu Seiten der Herde und schießt in die Luft, damit die Tiere einschwenken.



Das blitzschnelle Eingreifen der Cowboys glückt. Und 3000 Rinder rasen wie irr im Kreis herum.



Schon die Anstrengung wirkt beruhigend auf sie. Aber plötzlich strauchelt Andys Pferd.



Das Tier richtet sich wieder auf, aber Andy bleibt bewußtlos liegen.

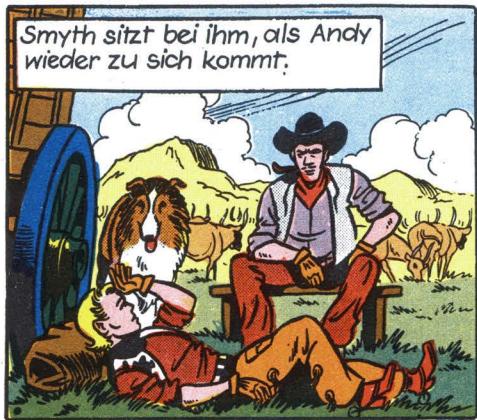


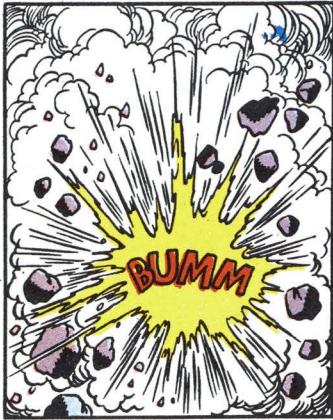
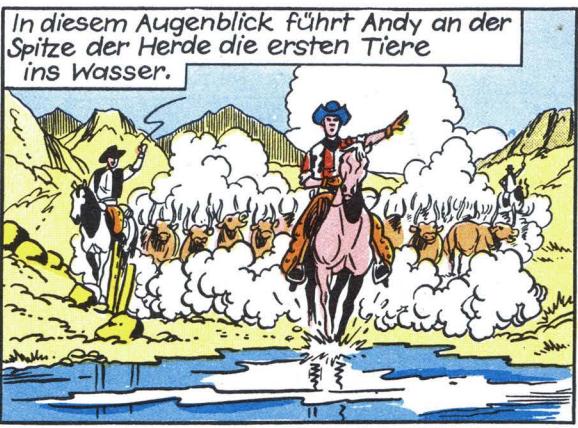
Er ist in Gefahr, von den Rindern zertrampelt zu werden. Zum Glück retten ihn zwei Kameraden. Die Cowboys kennen sich mit solchen Stürzen aus, und es gelingt ihnen...

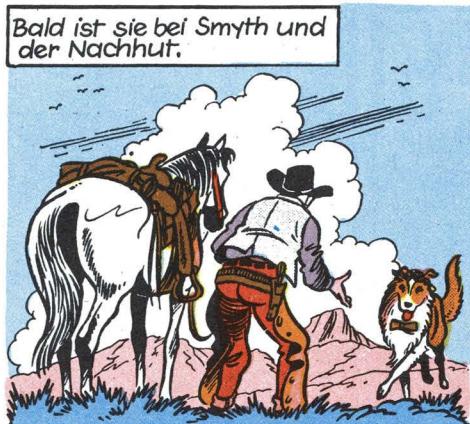


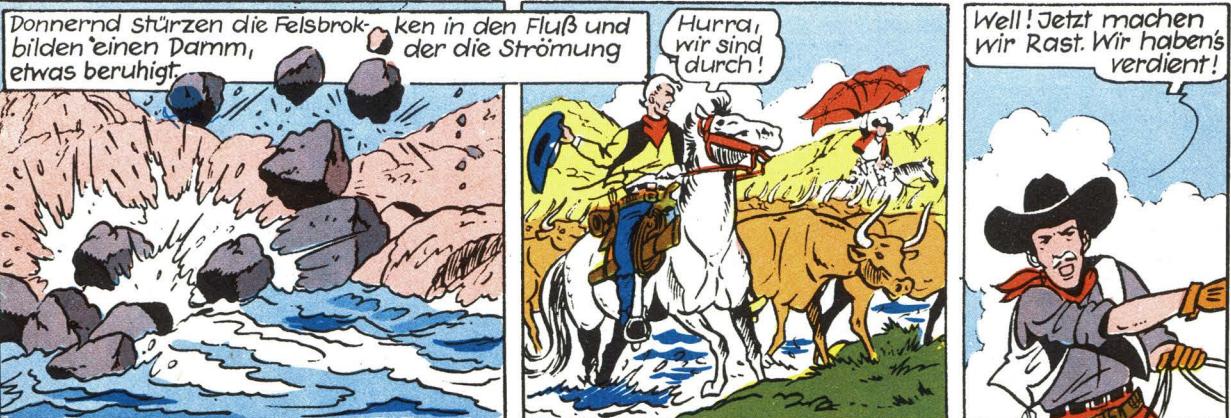
...Andy aufzuheben, bevor es zu spät ist.

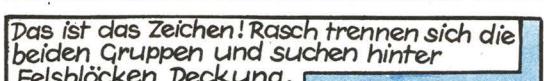
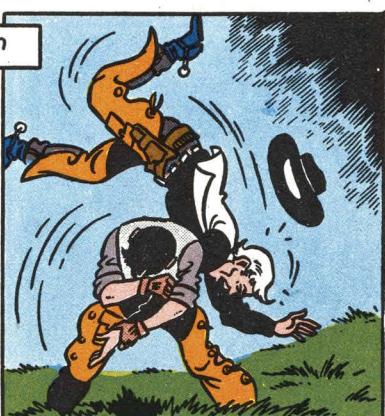
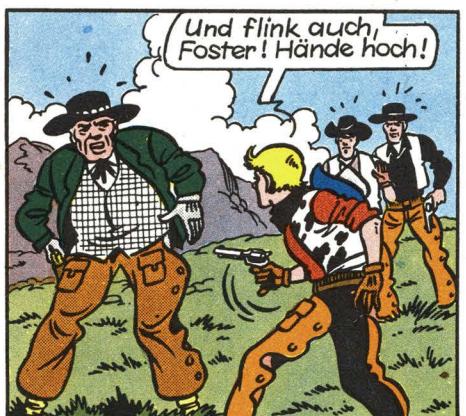
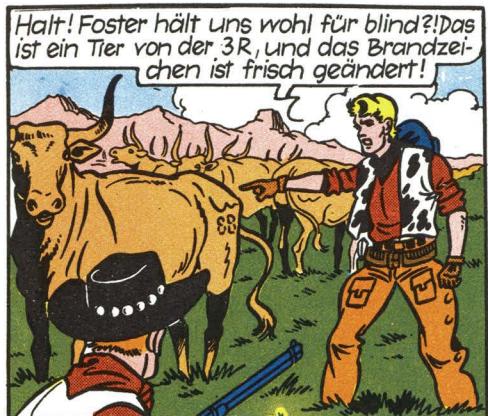
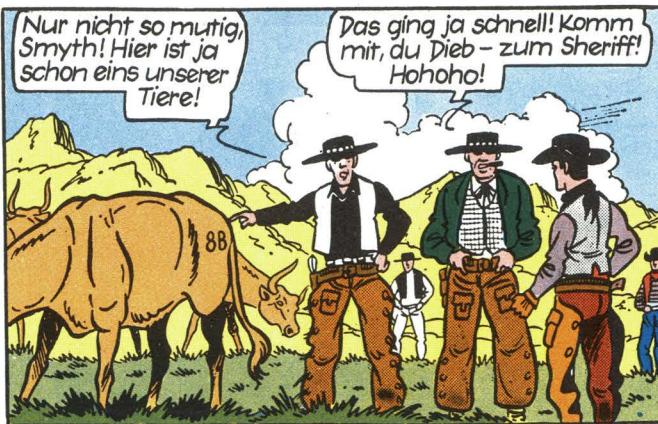












Gleichzeitig übertönt das Brüllen der Rinder die Schießerei. Ein Sturm bricht los und wirbelt große Sand- und Staubwolken auf.



Verflixt! Ein Sandsturm! Unser Vieh ist in Gefahr!



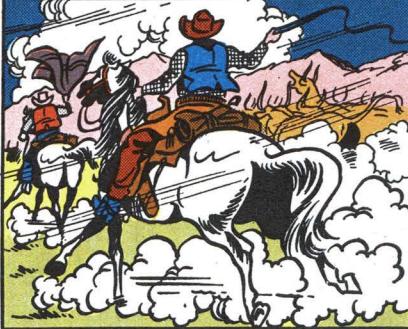
Feuer einstellen! Wir müssen zur Herde zurück!



Der jähre Ausbruch des Unwetters beendet das Gefecht, das blutig hätte ausgehen können.



Alle kümmern sich um das Vieh, das in Sicherheit gebracht werden muß.



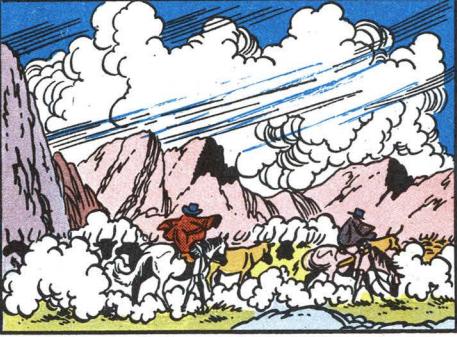
Die feinen Staubkörner dringen in Mund, Auge, Nase und Ohr von Mensch und Tier. Andy hat so etwas noch nie erlebt.



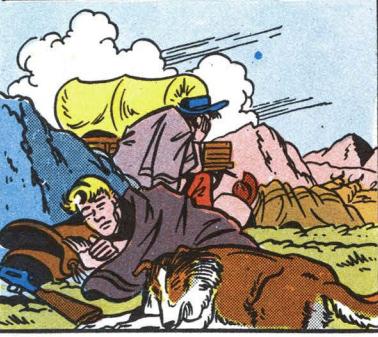
Da fallen ihm Smyths Ratschläge ein. Er bedeckt das Gesicht mit seinem Halstuch undwickelt sich in seine Decke, damit er nicht im Sand erstickt.



Zum Glück kann die Herde in ein Tal getrieben werden, das Schutz gegen den Sandsturm bietet.



Als der Sturm sich legt, schlafte Andy todmüde ein. Am nächsten Morgen beim Aufbruch...



Das Cowboyleben ist für dich doch zu hart, Andy. Ruh dich noch etwas aus.



Nein, Smyth, ich wollte mitmachen und halte durch - und wenn es noch dicker kommt.

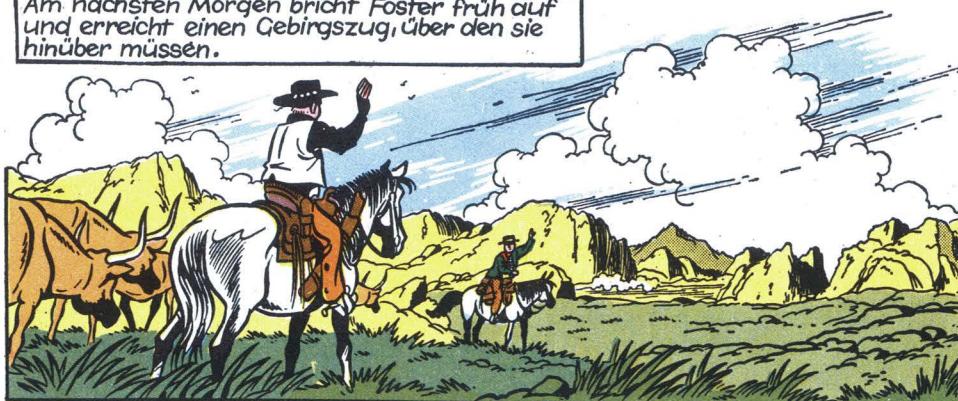


Abends in Fosters Lager...



Der Sturm hat unsere Pläne vereitelt. Wir müssen aber Smyth und seine Herde aufhalten. Nur wie?

Am nächsten Morgen bricht Foster früh auf und erreicht einen Gebirgszug, über den sie hinüber müssen.



Achtung! Vor uns liegt das Tal des Todes! Die Herde wird durch die kleine Schlucht getrieben...



... denn die große ist erfüllt von den giftigen Gasen eines erloschenen Vulkans.



Fosters Leute jagen ihr Vieh durch den engen Einschnitt.



Lefty führt die Nachhut und bleibt plötzlich mitten in der Schlucht stehen.



Ein Dampfwölkchen fällt ihm auf, das aus einer Felsspalte aufsteigt.



Donnerwetter! Das ist ja Gas!



Hallo! Foster! Ich hab' eine Idee!



Sieh mal, aus dem Riß hier dringt Gas. Es muß also eine Verbindung zum Tal des Todes bestehen. Verstehst du nun?



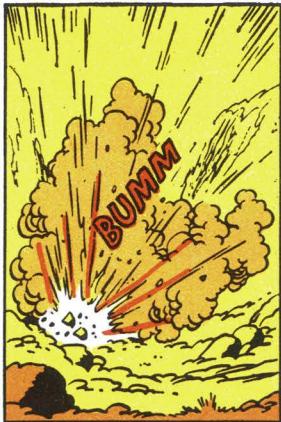
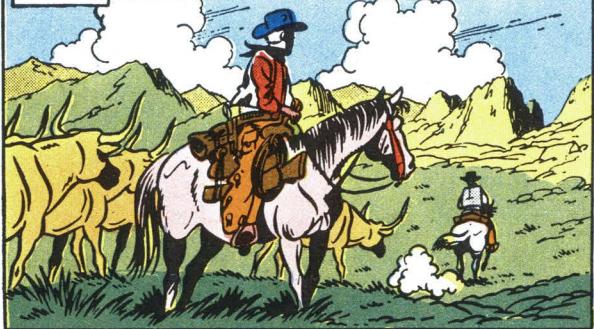
Und ob! Wenn wir den Spalt erweitern, füllt sich auch diese Schlucht mit Gas, und Smyth kann mit seiner Herde unmöglich durch!



Foster und Lefty legen eine Ladung Dynamit und verlassen dann rasch die Schlucht.



Bald danach trifft Smyths „round-up“ an der gleichen Stelle ein. Da gibt es einen lauten Knall.



Ein Cowboy reitet zu der Schlucht.



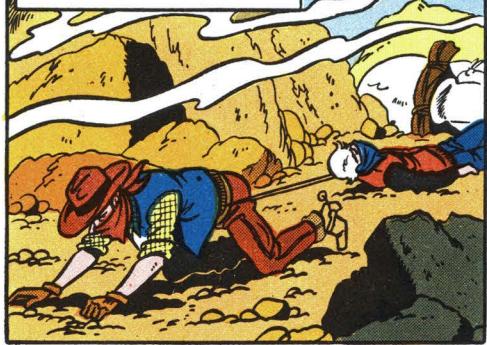
Was ist los?
Er stürzt!



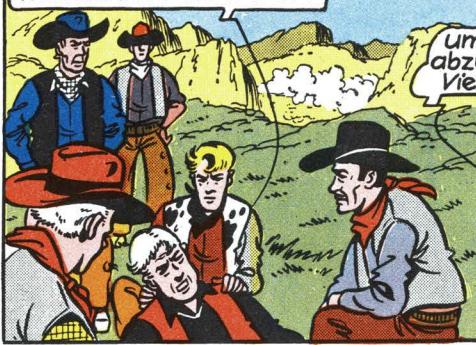
Leftys Plan ist geglückt. Der Cowboy ist in die Gaswolken geraten, die nun die Schlucht ausfüllen.



Einer von seinen Kameraden hat Glück und rettet ihn.



Sie haben einen Felsriß verbreitert,
durch den tödliches Gas einströmt. So
kommen wir nie durch!



Dann ist es aus
mit uns. Wenn wir
in der Schlucht
weiter sprengen,
um die Spalte wieder
abzudichten, kann das
vieh nicht mehr durch!



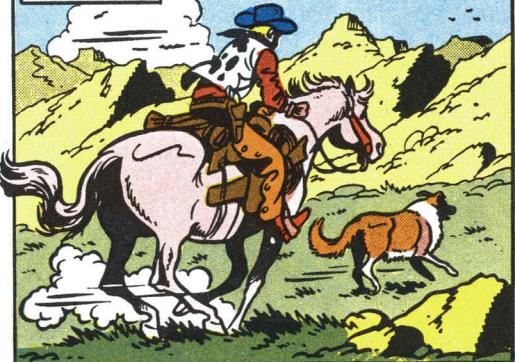
Nicht gleich verzweifeln, Smyth! Ich
sehe mir erst mal die ganze Umge-
bung nach einem anderen
Durchgang an.



Mach das, Andy.
Aber ich fürchte,
es ist vergeblich!

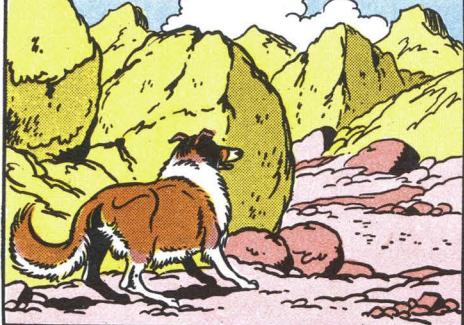


Trotzdem reitet Andy los. Bessy
läuft mit.





Aber im allerletzten Augenblick wittert ihre feine Nase die Gefahr. Vorsichtig umgeht sie den Felsen...



...und taucht hinter dem Rücken ihres Feindes auf.



Der Halunke versetzt Bessy einen Tritt, aber mittlerweile ist Andy dazugekommen.



Hände hoch! Und gib schon zu, daß es Foster war, der eine Wand der Schlucht in die Luft gejagt hat!



Der Mann gibt keine Antwort, weil sein Kamerad schon von hinten auf Andy zielt.



Seine Kugel pfeift Andy dicht am Ohr vorbei. Der läßt erstaunt das Gewehr fallen.



Bevor Andy sich hinter einen Fels rollt, machen sich die beiden aus dem Staub.



Jeder in eine andere Richtung.



Schade! Ich hätte ihn zum Sprechen bringen müssen!

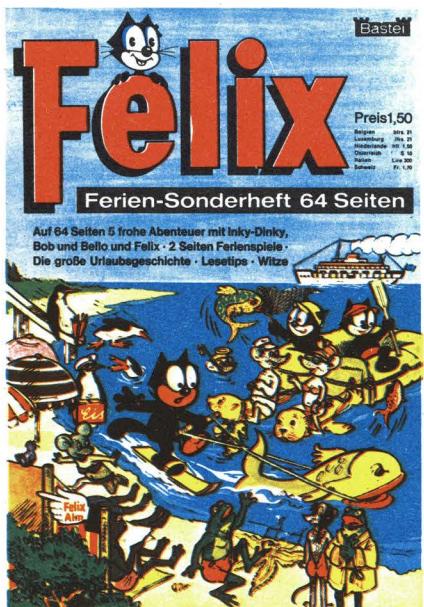


Bessy, ich schicke dich mit einer Nachricht ins Lager!



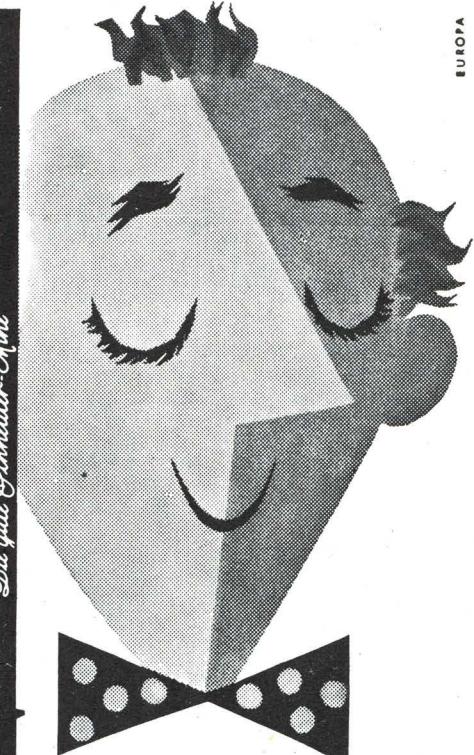


Hast Du schon das NEUE?



Überall, wo's Bessy gibt!

Sage
und
schreibe



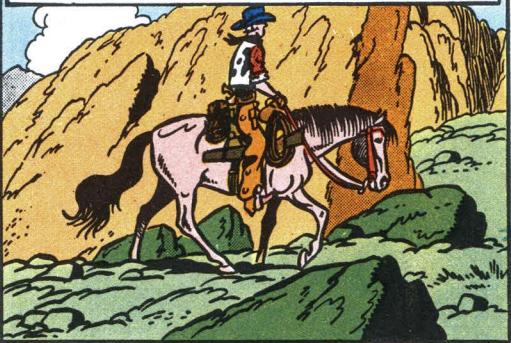
MAX probierte viele Minen,
wählte lange unter ihnen,
kam zum Schluß: ob voll, ob fein,
Marke Schneider muß es sein.

Schneider

Denn nur ein Schneider-Schreibgerät,
auf dem der Name *Schneider* steht,
ist echte Schneider-Qualität.

EUROPA

Andy wartet auf die Rückkehr Bessys. Aber vergeblich. Also macht er sich auf den Weg.



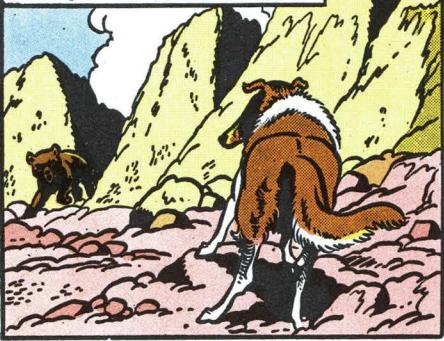
Von Zeit zu Zeit ruft er nach seinem Hund.



Wie mag es Bessy unterdessen ergangen sein?



Kaum hat sie Andy verlassen, um die Nachricht ins Lager zu bringen, da begegnet ihr ein Bärchen.



Das Tierchen fordert sie zum Spielen auf, aber Bessy läßt sich nicht von ihrer Pflicht abbringen.



Bald danach sieht sie Steine niederschrüten und entdeckt etwas Überraschendes.



Auf einer Höhe liegt einer der Männer, die auf Andy geschossen haben. Er ist schlimm dran.



Bei dem Fall muß ich mein Bein gebrochen haben. Ich halt's nicht mehr aus vor Schmerzen. Aber... aber das ist doch der verwünschte Hund von Andy! Er ist gefährlich! Ich bin verloren!



Bessy erkennt den Kerl und fletscht drohend die Zähne.



Du sollst mich nicht kriegen!



Rasch sieht der Mann ein, daß er es falsch gemacht hat.



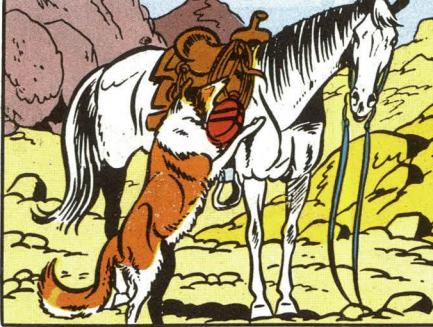
Nein, nein! Lauf nicht weg! Laß mich nicht allein!



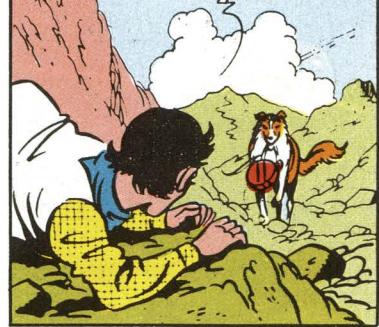
Bessy bleibt stehen. Der Mann schreit verzweifelt nach ihr. Er muß in Not sein.



Etwas weiter findet sie sein Pferd und nimmt die Feldflasche, die am Sattel hängt, in die Schnauze.



Braves Tier! Du hast mehr Herz als mancher Mensch.



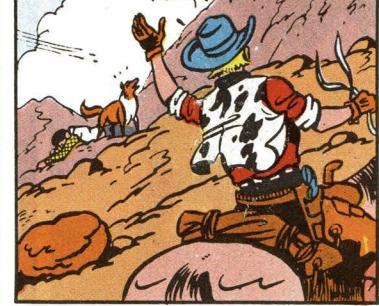
Der Mann löscht seinen Durst, aber als Bessy ihm helfen will aufzustehen, verliert er das Bewußtsein. Treu hält...



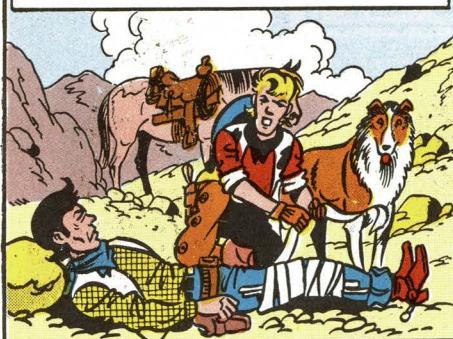
...sie bei ihm Wache, um ihn gegen die Geier der Prärie zu schützen. Darüber vergißt sie die Nachricht, die sie ins Lager bringen sollte.



(Bessy! Endlich finde ich dich!



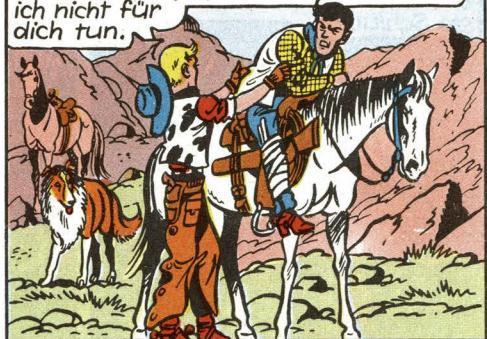
Andy erkennt den Mann und verbindet sein verwundetes Bein.



Ihr habt uns einen übeln Streich gespielt. In unser Lager kann ich dich nicht bringen. Die Männer würden dich erschlagen.



Aber ich will auch nicht Böses mit Bösem vergelten. Du mußt zusehen, daß du in euer Lager kommst. Mehr kann ich nicht für dich tun.



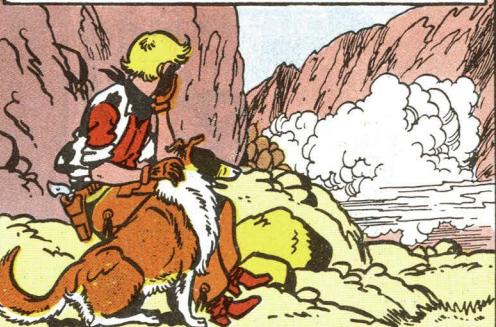
Der Mann, der Hotchkiss heißt, ist sichtlich gerührt.



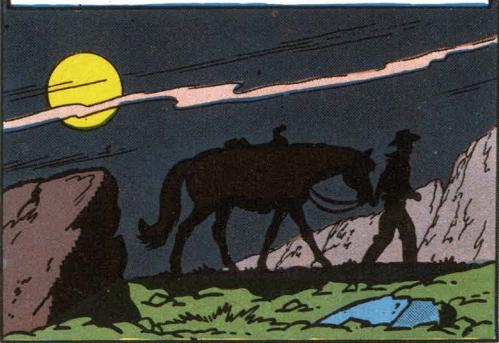
Andy, du bist ein anständiger Kerl. Das vergesse ich dir nicht. Ich schäme mich, daß ich zu euren Gegnern gehöre.



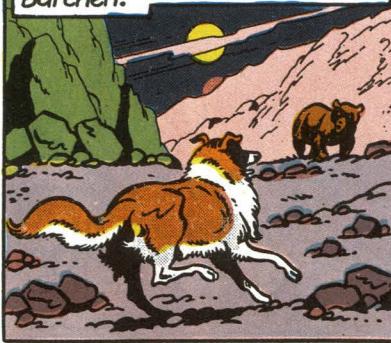
Als Hotchkiss fort ist, beobachtet Andy noch immer das Tal des Todes. Die Bärenfährte gibt ihm schwer zu denken.



Bei Einbruch der Dunkelheit kehrt Andy ins Lager zurück.



Bessy springt vor und begegnet zum zweiten Mal dem Bärchen.



Nun nimmt sie seine Einladung an und spielt mit dem Tierchen.



Doch als die alte Bärin ruft, läuft das Jungtier zu seiner Mutter zurück. Bessy läuft mit.



Stehenbleiben, Bessy! Hierher! Nicht in das Tal!



Bessy aber hört nicht auf die Warnrufe ihres Herrn und folgt dem Bärchen in das Tal des Todes.



Wieder bindet Andy sich sein angefeuchtetes Halstuch vors Gesicht. Er rennt in die verga-ste Schlucht...



...um Bessy zu retten. Doch als der Hund plötzlich vor der hoch aufgerichteten Bärin steht, ergreift er die Flucht.



Zu Andys Staunen kehrt Bessy springlebendig aus dem Tal des Todes zurück.



Was? Du warst in den Gasschwaden und kommst unversehrt zurück?

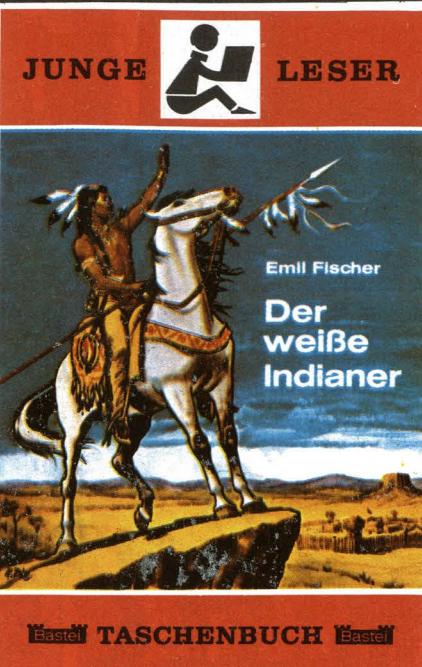


Ha! Jetzt weiß ich's! Wir sind gerettet!



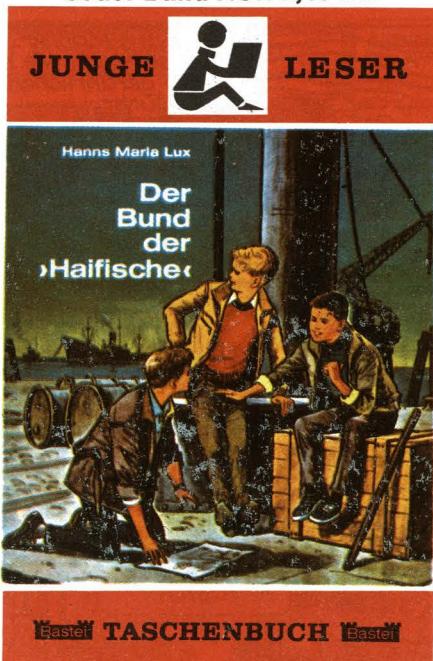
Für Bessy-Freunde wird ein Regentag zum spannend-vergnüten Lestag. Denn endlich gibt es Taschenbücher auch für uns. Taschenbücher kosten viel weniger als andere — aber es steht genau soviel drin!

Bei jedem Zeitschriftenhändler



Jeder Band NUR 2,40 DM

und überall wo's Bessy gibt



Emil Fischer

Der weiße Indianer

Geliebt und geehrt von den Rothäuten, gefürchtet und gehaßt von den Bleichgesichtern — das ist Mak-Woh, der weiße Häuptling. Tollkühn sind seine Entschlüsse, mutig sein Herz, stark seine Faust und flink sein Auge. Noch heute erzählen die Cowboys an ihren Lagerfeuern von seinen ruhmvollen Taten.

Ein JUNGE-LESER-Buch, Band 1

192 Seiten mit vielen Zeichnungen

Hanns Maria Lux

Der Bund der 'Haifische'

Ist das 'Birnbäumchen' ein Lügner und Dieb? Keiner will es glauben, denn schließlich ist er der Anführer der 'Haifische'. — Aber alles spricht gegen ihn! Da nützt nur Selbsthilfe und darum machen sich die 'Haifische' gemeinsam auf Gangsterjagd. Wäre doch gelacht ...

Ein JUNGE-LESER-Buch, Band 2

192 Seiten mit vielen Zeichnungen

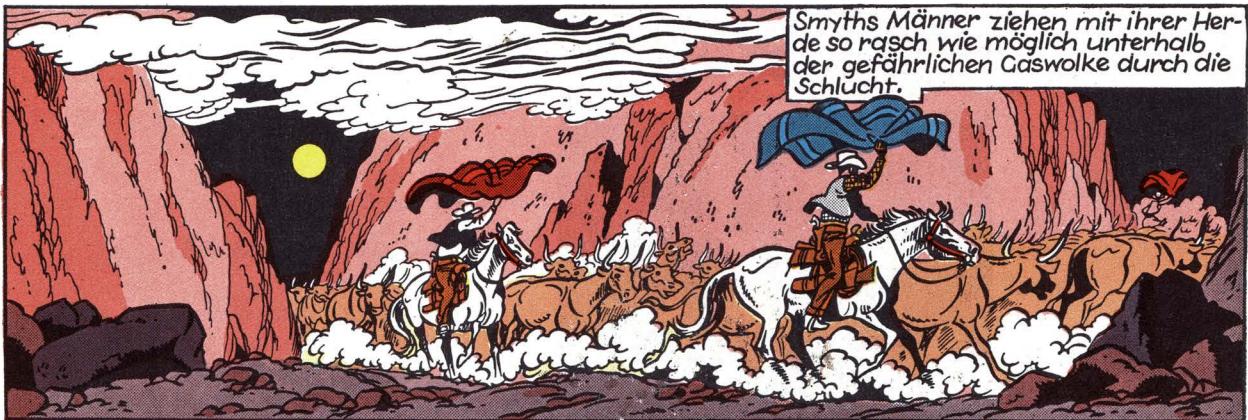
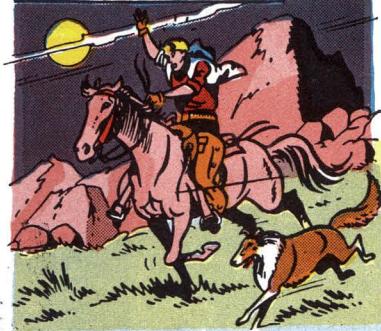
Und noch schnell das Wichtigste: Jeden Monat erscheint ein neues JUNGE-LESER -Buch. Schlaue Bessy-Freunde haben schon kapiert: JUNGE-LESER -Bücher muß man sammeln. Schon bald hast Du eine richtige, eigene Bibliothek, meint Dein Holger.

Wenig später im Lager.

Aha, da kommt ja Andy! Sieht aus, als hätte er gute Nachrichten.

Aber, Donnerwetter! Er kommt ja aus dem Tal des Todes? Wie ist er dem Gas entgangen?

Mit unbändiger Freuden-
geschrei galoppiert Andy auf
seine Freunde zu.



Smyths Männer ziehen mit ihrer Herde so rasch wie möglich unterhalb der gefährlichen Gaswalze durch die Schlucht.

Ein paar Tage später kommen die Schlachthöfe in Sicht. Die lange Reise ist zu Ende. Smyth verhandelt mit der Leitung des Betriebes.



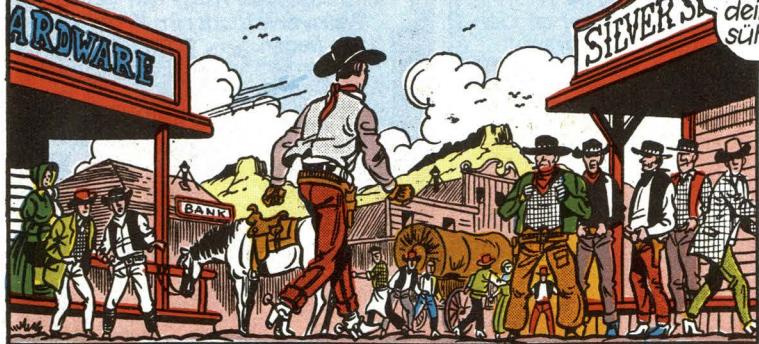
Herzlichen Glückwunsch! Nein, erst gehe ich wohl das Geschäft noch zum Sheriff. Ich habe mit Foster noch ein Hühnchen zu rupfen.



Verdamm! Wie sind die durch das Tal gekommen? Das kann uns Ärger bringen!



Als Smyth auf Foster zugeht, tritt alles bei-seite. Man erwartet einen Kampf.



SALOON
SIEVER'S
Komm mit zum Sheriff, Foster, damit deine Teufeleien ge-sühnt werden!

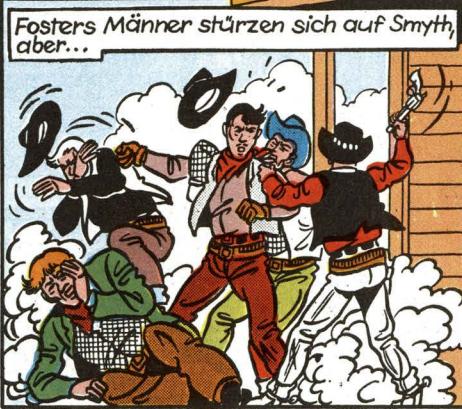
Was für große Worte, Smyth! So was muß man be-weisen können! Übri-gens gehe ich nicht mit zum Sheriff!



Dann zwinge ich dich dazu.



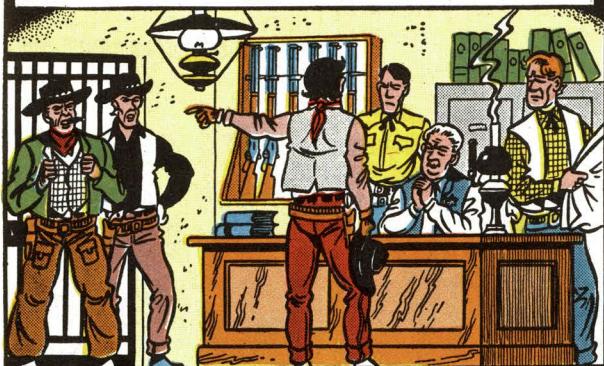
Fosters Männer stürzen sich auf Smyth, aber...



So hatte ich mir das gedacht! Los, alle mit zum Sheriff!



Vor dem Sheriff klagt Smyth Foster öffentlich an.



Na, bester Smyth, der Sheriff hat schon ge-merkt, daß deine Be-schuldigung schwer zu beweisen ist. Er weiß auch, daß ich sehr gute Beziehungen habe.



Hör mal, Sheriff, ich merke, wo er hingus will. Aber meine Kameraden und ich, wir sind fest entschlossen, ihm sein schmutziges Handwerk zu legen.



Reg dich nicht auf, Smyth. Die Gesetze sind bei uns für alle gleich. Ich begin-ne sofort mit dem Verhör.



Keine Bange, Boß. Auf Unsere Leute können wir uns verlassen.



Die Verhandlung zieht sich Stundenlang hin, und Smyths Männer warten draußen gespannt auf den Ausgang.



Nun, Smyth, wie läuft die Sache?



Aber keine Sorge! Versteh mich nicht falsch! Ich habe nämlich gerade den Doktor zum Sheriff geschickt. Er hat meinen schriftlichen Bericht über alle Schurkereien Fosters bei sich.



Die schriftliche Aussage von Hotchkiss führte zum Erfolg. Foster und Lefty werden verhaftet. Smyth und seine Männer bekommen recht.



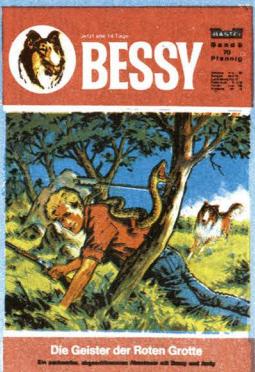
Danke, Andy! Dir und Bessy vielmals DANKE!



ENDE

„Die Geister der Roten Grotte“ heißt das neue, packende Bessy-Abenteuer. Schon in 14 Tagen bekommst Du das nächste Heft bei Deinem Zeitschriftenhändler.

Und nicht vergessen: Jede Woche neu – Spaß muß sein mit Felix, dem lustigsten Kater der Welt, und seinen fröhlichen Freunden!



AU 1000 Sp

— ein Bilderbuch- auto:

Wo er auftaucht, schenken ihm die Fußgänger lange Blicke. Weil er bildschön ist. Die Autofahrer sind nicht so begeistert. Weil er (äußerlich) mehr verspricht als er (innen) leistet. Innen? Die Ausstattung ist prima. Liegesitz und abblendbarer Rückspiegel, gepolsterte Armlehnen und Kunstlederpolster, ein elfenbeinfarbenes

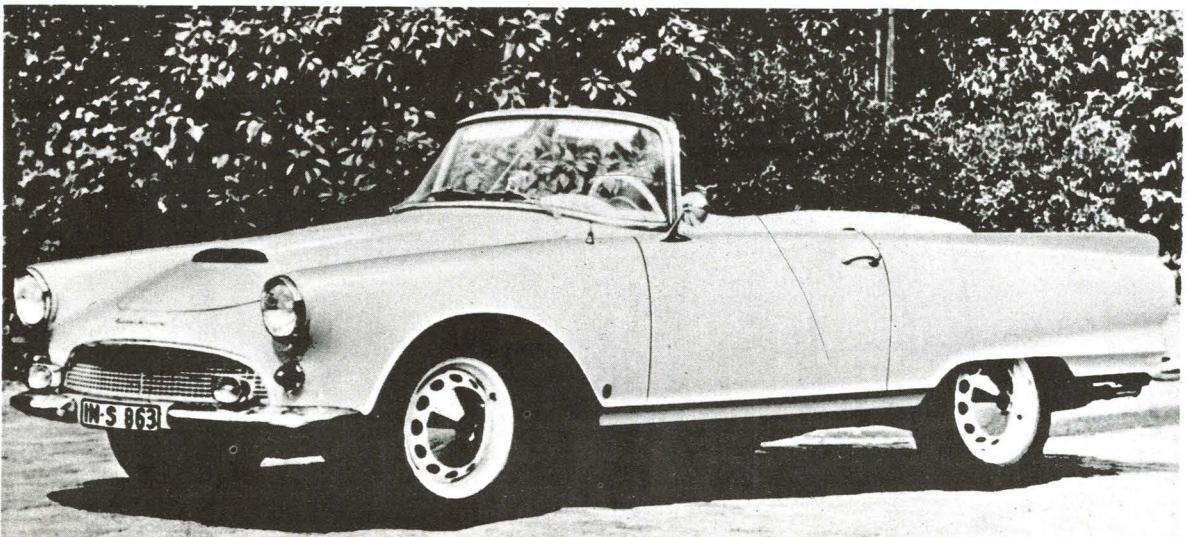
Lenkrad und ein chromblitzendes, sicherheitsgepolstertes Armaturenbrett, phantastische Scheibenbremsen und ausgezeichnete Teleskopstoßdämpfer... alles ok! Also, was heißt da „innen“?

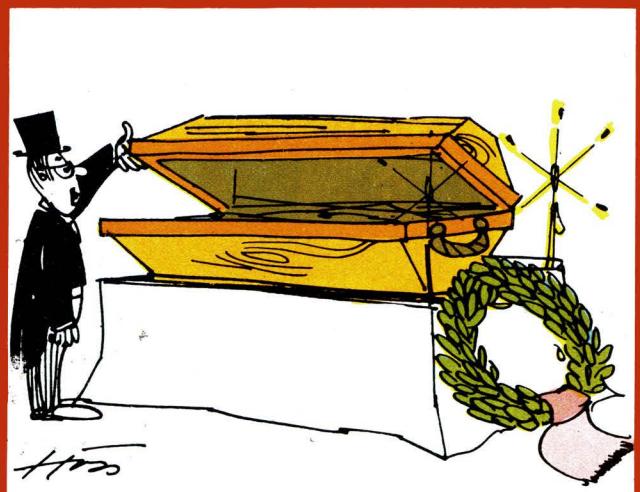
Sportliche Autofahrer sagen „innen“ und meinen den Motor. Und der ist viel zu schwach für diesen äußerlich so rasanten Flitzer. Man erwartet, wenn man ihn so sieht, flotten Start, starke Beschleunigung beim Überholen und

eine nennenswerte Höchstgeschwindigkeit. Aber der Drei-Zylinder-Zweitaktmotor schafft bei einem Hubraum von 981 ccm leider nur 55 PS — und das ist zu wenig. Darum liegt die Spitze bei 145 km/h, und es ist verständlich, daß diese Maschine länger braucht, um die 950 kg Gesamtgewicht beim Start vom Fleck zu bewegen, als etwa die 90-PS-Maschine des Taunus 20 M Hardtop. Autofans werden jetzt böse und sagen, daß

man die beiden nicht vergleichen könne. Schon weil der Taunus sechs Zylinder hat, und überhaupt. Richtig! Aber ich denke im Moment an den Preis, und den kann man vergleichen: Der AU 1000 Sp kostet 10950 DM. Der 20 M Hardtop 9700 DM. Und damit bin ich bei einem Problem, mit dem auch die Auto-Union-Leute noch nicht fertig geworden sind: Sie sind zu teuer. Die Ingolstädter bauen seit 34 Jahren gute Autos. Ganz aus-

gezeichnete Autos sogar. Der Frontantrieb z. B. kommt gerade einem Sportwagen zugute, denn der Wagen wird dadurch überdurchschnittlich kurvenfest (weil er in die Kurve gezogen wird und nicht geschoben, wie ein anderer). Doch was nützt's, wenn so ein Traumauto ein Bilderbuchtraum bleibt, weil auch Autofans rechnen können?
Im nächsten Heft:
Vornehm wie ein Diplomat: Opel Diplomat





Haben Sie geklopft?



426

Als Fakir kann man sich nicht mal in Ruhe die Zähne putzen.



Da ist einer drin und will wissen, wieviel Uhr es ist.



Tja, Personalmangel, mein Herr!